



EGBW



Europäisches Gewerkschaftskomitee für Bildung und Wissenschaft
Regionalorganisation der Bildungsinternationale für Europa



10 Schlüsselbotschaften

Was ist notwendig, um die Qualität von Bildung in Europa zu verbessern?

Aus Anlass der Initiative der Bildungsinternationale (BI) „Gemeinsam für gute Bildung - bessere Bildung für eine bessere Welt“ und der Konferenz des „Europäischen Gewerkschaftskomitees für Bildung und Wissenschaft“ (EGBW) im Jahr 2012, die die weitere Beschäftigung mit den Auswirkungen der Krise auf die Arbeitsbedingungen und die Bezahlung von LehrerInnen und anderen im Bildungs- und Erziehungsbereich Beschäftigten für notwendig hält, trafen sich VertreterInnen von EGBW-Mitgliedsorganisationen am 23. Oktober 2013 zu einer Sondersitzung in Brüssel um über die Frage zu diskutieren: Was ist notwendig, um die Qualität von Bildung in Europa zu verbessern? Gute Bildung basiert auf drei Säulen: Guter Unterricht, gute Erziehung und gute Lehre, gute Materialien sowie ein gutes Arbeitsumfeld für Lehren und Lernen. Daher verständigten sich die TeilnehmerInnen dieser Veranstaltung darauf, dem EGBW-Komitee am 23./24. Oktober 2013 die folgenden 10 Schlüsselbotschaften zur weiteren Diskussion und Beschlussfassung vorzulegen.

1. **Gute Bildung – ein Menschenrecht und ein öffentliches Gut**

Gute Bildung ist ein grundlegendes Menschenrecht und ein öffentliches Gut, deshalb sind die Regierungen in Europa dafür zuständig und verantwortlich. Artikel 26 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte besagt, dass jede und jeder das Recht auf Bildung hat, und zwar in allen Bildungsbereichen: in der frühkindlichen Bildung, in allgemeinbildenden Schulen der Primar- und Sekundarstufe, in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, in der Förderpädagogik, an Hochschulen und in der Erwachsenenbildung. Die Vision des EGBW von einer guten Bildung für alle in Europa basiert nicht allein auf Lernergebnissen, sondern ebenso auf der vollständigen Entfaltung des Individuums und seines Beitrag zu einer demokratischen Gesellschaft. Ein optimaler Einsatz von Ressourcen als Investition in Europas Zukunft ist im Interesse von Wirtschaft und Gesellschaft. Deshalb ist es wichtig, dass jedes Kind eine gute Bildung erhält, unabhängig vom Einkommen, Vermögen oder sozialem Hintergrund der Eltern.

2. **Die Vision der europäischen Bildungsgewerkschaften von guter Bildung**
Um die Vision der europäischen Bildungsgewerkschaften von guter Bildung voranzubringen und gute Bildung für alle als eine der fundamentalen Säulen einer gerechten und demokratischen Gesellschaft zu fördern, fordern die EGBW-Mitgliedsorganisationen einen allgemeinen und freien Zugang zu qualifiziertem Erziehungs- und Lehrpersonal, modernen Lehr- und Unterrichtsmethoden und –materialien sowie unterstützende und sichere Umgebungen für das Lehren und Lernen, die geschlechtersensibel und vollständig diskriminierungsfrei sind.
3. **Zugang zu guter Bildung für alle**
Um das öffentliche Bewusstsein dafür zu stärken, dass der Zugang zu guter öffentlicher Bildung für jeden Bürger und jede Bürgerin von grundlegender Bedeutung ist, betonen die EGBW-Mitgliedsorganisationen ihre Unterstützung für die BI-Initiative *Gemeinsam für gute Bildung* und werden sich mit vereinter Kraft für qualitativ hochwertige Bildung, gute Ausbildung des Erziehungs- und Lehrpersonals und eine kontinuierliche berufliche Fort- und Weiterbildung einsetzen.
4. **Finanzierung des öffentlichen Bildungswesens**
Die EGBW-Mitgliedsorganisationen wehren sich gegen die Auswirkungen der von einigen Regierungen betriebenen Sparpolitik, die zum Teil durch die Wirtschaftskrise ausgelöst und von der Troika verordnet wurde. Die Kürzungen im Bereich der öffentlichen Bildung werden als ideologisch motiviert abgelehnt. Die EGBW-Mitgliedsorganisationen verurteilen die zunehmende Privatisierung von potenziell lukrativen Bildungsdienstleistungen, die kommerziellen Interessen unterworfen werden und so die Versorgung mit öffentlicher Bildung gefährden. Das EGBW und seine Mitgliedsgewerkschaften fordern dagegen ein öffentliches und gebührenfreies Bildungswesen.
5. **Chancengleichheit und soziale Mobilität**
Gute Bildung soll Chancengleichheit ermöglichen und nicht mit Profitabsichten verbunden sein. Regierungen sind dafür verantwortlich, durch eine gerechte und progressive Besteuerung die notwendigen Mittel für eine allgemein zugängliche Bildung zu sichern. Weltweite Steuergerechtigkeit ist nicht nur wichtig, um die öffentlichen Bildungshaushalte besser zu finanzieren; sie ist notwendig, um mehr Chancengerechtigkeit und soziale Mobilität zu schaffen.
6. **Qualifizierte Ausbildung des Erziehungs- und Lehrpersonals**
Angesichts der besonderen Rolle, die LehrerInnen und andere im Bildungs- und Erziehungsbereich Beschäftigte und deren Gewerkschaften für gute Bildung spielen, bekräftigen die EGBW-Mitgliedsorganisationen, sich dafür einzusetzen, dass alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene Zugang zu guter Bildung erhalten. Sie bestehen darauf, dass Bildung ein öffentliches Gut ist. Pädagogische Fachkräfte- und Lehrpersonal sind die wichtigste Lernressource für Kinder, Jugendliche und Studierende und entscheidend für gute Bildung; deshalb müssen ihr Beitrag und ihr Status angemessen berücksichtigt und anerkannt werden. Sie müssen als qualifizierte Fachkräfte gesehen und respektiert werden und dafür eine gute Ausbildung und kontinuierliche berufliche Fort- und Weiterbildung erhalten.

7. Attraktivität des Erziehungs- und Lehrberufs

Hochqualifiziertes und motiviertes Erziehungs- und Lehrpersonal ist der Schlüssel für Qualität in Bildungssystemen. Daher setzen sich das EGBW und seine Mitgliedsorganisationen für die Anerkennung und den Schutz der Rechte von LehrerInnen und anderen im Bildungs- und Erziehungsbereich Beschäftigten, für deren berufliche Aufstiegsmöglichkeiten in Leitungsfunktionen, für faire Arbeitsbedingungen und angemessene Gehälter, für Zusatzleistungen und eine angemessene Alterssicherung gleichermaßen für Frauen wie für Männer, für freien Zugang zu beruflicher Aus- und Weiterbildung, für moderne Unterrichts- und Lernmaterialien und für gesunderhaltende und sichere Arbeitsplätze ein. Dies sind die Voraussetzungen, um den Erziehungs- und Lehrberuf attraktiver zu machen und mehr Menschen zu motivieren, sich für eine entsprechende Berufslaufbahn zu entscheiden.

8. Bildungsgewerkschaften und die Instrumente des sozialen Dialogs

Die EGBW-Mitgliedsorganisationen betrachten den sozialen Dialog zwischen ArbeitnehmerInnen, Arbeitgebern und Regierungen als eine treibende Kraft für erfolgreiche wirtschaftliche und soziale Reformen und unterstreichen die wichtige Rolle von Gewerkschaften wenn es darum geht, Bewusstsein über die Auswirkungen wirtschaftlichen und sozialen Wandels auf die Sozialsysteme, die Bildung und die Arbeitsmärkte zu schaffen. Bildungsgewerkschaften haben eine Schlüsselrolle bei der Schaffung von Voraussetzungen, die neue Arbeitsplätze entstehen lassen, insbesondere solche, die wirtschaftlichen Aufschwung, den Arbeitsmarkt und die soziale Inklusion unterstützen. Deshalb ist es sehr wichtig, dass Regierungen und Arbeitgeber für Bildungsgewerkschaften Bedingungen schaffen, unter denen diese frei und unabhängig agieren können.

9. Beteiligung von Bildungsgewerkschaften an Entscheidungen, die direkt oder indirekt den Bildungsbereich betreffen

Mit Blick auf die besondere Rolle von Bildungsgewerkschaften ist es dringend notwendig, diese an der Ausarbeitung und Umsetzung politischer Strategien zu beteiligen, die direkt oder indirekt Einfluss auf den Bildungsbereich haben. Deshalb fordern die EGBW-Mitgliedsorganisationen, dass Konsultationen der Sozialpartner auf nationaler, regionaler und auf der Ebene von Bildungseinrichtungen rechtzeitig, ernsthaft und systematisch durchgeführt werden, damit die notwendigen Analysen und Vorschläge gemacht und in die Entscheidungsprozesse eingebracht werden können. Es ist von besonderer Bedeutung, den sozialen Dialog auf lokaler Ebene zu pflegen und sowohl das Lehr- und Erziehungspersonal als auch Leitungen von Schulen und Bildungseinrichtungen einzubinden.

10. Kohärente Konsultationen der Sozialpartner mit dem Ziel, wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt zu erreichen

Mit der Forderung nach einem kohärenten und von Respekt getragenen Konsultationsprozess nationaler und/oder europäischer Sozialpartner, nationaler Regierungen, der Europäischen Kommission, dem Europäischen Rat und dem Europäischen Parlament verbinden die EGBW-Mitgliedsorganisationen die Erwartung, dass die soziale Dimension der Europäischen Währungsunion zum ökonomischen und sozialen Fortschritt in der EU beiträgt. Bildung sollte als vorrangiger Hebel für Fortschritt anerkannt und die Politik so ausgerichtet sein, dass sie zu wirtschaftlichem und sozialem Fortschritt beiträgt.